

Das Interview: Die Bundestagskandidatin Astrid Grotelüschen stellt sich und ihre Pläne vor

„Ich will das Ehrenamt fördern und die Digitalisierung vorantreiben“

Sie wohnt in Ahlhorn, hat den Wahlkreis schon zweimal direkt gewonnen und will es jetzt ein drittes Mal wissen.

Astrid Grotelüschen, Christdemokratin, 52 Jahre alt, Mutter von drei Söhnen und vielen auch als frühere niedersächsische Landwirtschaftsministerin und Kommunalpolitikerin bekannt, versteht sich als Netzwerkerin, als Frau, die den Menschen in ihrem Wahlkreis dabei hilft, Projekte umzusetzen. Was sie bislang erreicht hat und was sie sich für die kommenden vier Jahre vorgenommen hat, erklärt sie im Interview mit KZW-Redakteur Timo Kühnemuth.



Astrid Grotelüschen, CDU-Politikerin aus Ahlhorn, kandidiert erneut für den Deutschen Bundestag. Das Foto zeigt sie im Braker Binnenhafen. „Wir haben hier in der Wesermarsch viele erfolgreiche Betriebe. Die brauchen Fachkräfte, die sich vor Ort mit ihrem Wissen und Engagement einbringen“, sagt sie.
Foto Kühnemuth

Frau Grotelüschen, warum kandidieren Sie erneut für den Bundestag?

Ich denke, dass ich mir ein gutes Netzwerk aufgebaut habe. Ich kenne die Menschen in der Region – und ebenso ihre Anliegen. Nach vier Jahren in Berlin habe ich viel gelernt und Kontakte aufgebaut. Ich bin mir sicher, dass ich für meinen Wahlkreis, den Wahlkreis Delmenhorst/Wesermarsch/Oldenburg-Land, dank meiner Netzwerke und meines Erfahrungsschatzes auch weiterhin wichtige Weichenstellungen für unsere Region erreichen kann. Ein weiterer Grund: Mir macht die Arbeit immer noch Spaß.

Blicken wir auf die letzten vier Jahre zurück: Was haben Sie in Berlin für ihren Wahlkreis erreichen können?

Ich versuche alle Themen, die mir auffallen oder auf die ich von Bürgern hingewiesen werde, aufzugreifen. Ich gucke, wie ich helfen kann, indem ich Kontakte knüpfe, Gespräche vermittele oder Fördermöglichkeiten prüfe. Oft geht es darum, alle an einen Tisch zu bringen und die Kräfte zu bündeln. Zudem ist es wichtig, mit Nachdruck und Ausdauer vorzugehen. Ich bin für meine Hartnäckigkeit bekannt.

tung Oberfeuer Preußeneck, Ernst Tannen, darauf hingewiesen, dass es bei der Generalsanierung des Leuchtturms in Eckwarderhörne eine Finanzierungslücke von 50 000 Euro gab. Ich habe mich dann auf den Weg gemacht und tatsächlich eine Lösung gefunden. Ich bin stolz darauf, den passenden Fördertopf in Berlin aufgetan zu haben. Das Leuchtturm wurde ja bereits eröffnet.

In den vergangenen vier Jahren waren Sie oft in der Wesermarsch zu Gast. Welche Besuche sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Da fällt mir die Antwort nicht leicht. Oft sind es die kleinen Dinge, Begegnungen mit besonderen Menschen, die haften bleiben. Schon mehrfach habe ich den Verein Refugium besucht. Und da bin ich auf eine Ehrenamtliche getroffen, die dort seit 20 Jahren Näherunterricht für Frauen gibt. Sie leistet dadurch eine wahnsinnig wertvolle Integrationsarbeit – und das schon seit Jahrzehnten. Auch dieses Beispiel zeigt, dass wir neben dem Hauptamt ebenso das Ehrenamt benötigen. Sonst würde hier vieles nicht funktionieren. Deshalb unterstütze ich die Arbeit der Ehrenamtlichen. Ehrenamt braucht nicht nur finanzielle Hilfen, sondern auch mehr Anerkennung und weniger Bürokratie. Darum will ich mich auf jeden Fall kümmern.

Welche Themen möchten Sie darüber hinaus angehen, falls Sie es erneut in den Bundestag schaffen sollten?

Ich will meine bisherige erfolgreiche Arbeit fortsetzen. Aus meiner Sicht wird es auch zukünftig um Schwerpunkte wie Innovation, Bildung und Digitalisierung gehen. Mit dem jetzt angestoßenen Breitbandausbau ist es nicht getan. Wenn wir in der Weser-

marsch und im gesamten Wahlkreis Zukunft gestalten wollen, dann müssen wir bei diesem technischen Fortschritt am Ball bleiben. Dafür will ich alles tun. Weiterhin knüpfe ich an mein bisheriges Engagement an. Es wird weiterhin darum gehen, Projekte wie „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ in die Wesermarsch zu holen, von dem jetzt schon vier Kindertagesstätten profitieren.

Weitere wichtige Themen – ich bin ja nun mal Wirtschaftspolitikerin – werden Mittelstand und Ausbildung bleiben. Das ist mein Fachbereich in Berlin. Wir haben hier in der Wesermarsch viele erfolgreiche Betriebe. Die brauchen Fachkräfte, die sich vor Ort mit ihrem Wissen und Engagement einbringen. Das bekommen wir nur hin, wenn sie sich hier auch wohlfühlen. Das heißt, wir brauchen hier eine entsprechende Infrastruktur, damit wir diese Menschen halten können. Der Fachkräftemangel ist längst Realität. Hinzu kommt, dass es viele unbesetzte Ausbildungsplätze gibt. Hier will ich anpacken.

Welche Koalition wünschen Sie sich für die kommenden vier Jahre?

Das entscheidet allein der Wähler. Es zeichnet sich ab, dass dem nächsten Bundestag sechs Parteien angehören werden – neben der CDU, der SPD, den Linken und den Grünen auch die FDP und AfD. Ich arbeite daran, dass die CDU wieder stärkste Fraktion wird, weil ich möchte, dass Angela Merkel Bundeskanzlerin bleibt.

Sie gehörten bislang schon zweimal dem Bundestag an. Beide Male ist es Ihnen gelungen, in Ihrem Wahlkreis das Direktmandat zu holen. Wird das auch diesmal klappen?
Das ist mein Ziel, weil ich aufgrund der

derzeitigen Konstellation und der Tatsache, dass ich auf Platz zehn bin, nur über die Erststimmen gewinnen kann. Ich hoffe, dass die Menschen sehen, was ich in den vergangenen vier Jahren geleistet habe. Denn wie schon gesagt: Die Arbeit als Bundestagsabgeordnete macht mir nach wie vor Spaß, und diese Arbeit möchte ich gern fortsetzen.

.....
► **Mehr zur Bundestagswahl 2017** finden Sie auf unserer Seite „Stimmen für die Demokratie“ unter kreiszeitung-wesermarsch.de/btw

Zur Person

► **Astrid Grotelüschen** wurde am 9. Dezember 1964 in Köln geboren. Sie ist 52 Jahre alt, ist verheiratet, hat drei Söhne und wohnt in Ahlhorn.

► Die **Diplom-Oecotrophologin** arbeitete fast 25 Jahre lang in der freien Wirtschaft, davon 21 Jahre im Betrieb ihres Mannes.

► In den Jahren 2009 und 2010 gehörte sie dem Bundestag erstmals an. Danach war sie für gut sieben Monate **niedersächsische Landwirtschaftsministerin**. Seit 2011 ist sie bei der Grotelüschen Immobilien GmbH & Co. KG tätig. 2013 gelang ihr die Direktwahl wieder in den Bundestag.

► Der **CDU** gehört Astrid Grotelüschen seit dem Jahr 2000 an. Seit 2001 ist sie Gemeinderatsmitglied (Großenkneten) und seit 2006 zusätzlich Kreistagsabgeordnete (Kreis Oldenburg). Zudem ist sie Präsidiumsmitglied der CDU Niedersachsen. Der Mittelstandsvereinigung Oldenburg-Land, deren Vorsitzende sie ist, gehört sie seit acht Jahren an.

Bundestagswahl
2017

Können Sie da mal ein, zwei Beispiele aus der Wesermarsch nennen?

In der Wesermarsch ist der Breitbandausbau ein wichtiges Thema. Ich habe hier – wie auch im Landkreis Oldenburg – dabei geholfen, dass es für das Vorhaben Fördermittel gibt. Auf diese Weise haben wir 50 000 Euro erhalten, damit ein Konzept für den Ausbau erstellt werden konnte. Das Ergebnis ist, dass die Wesermarsch jetzt gut fünf Millionen Euro in die Verbesserung des Breitbandnetzes investieren kann, davon kommen 2,6 Millionen Euro aus einem Förderprogramm des Bundes. Ich denke, das ist ein erster wichtiger Schritt für die Zukunft.

Ein zweites Beispiel: Auf einer Geburtstagsfeier hat mich der Vorsitzende der Stif-